

Erstreckt Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag auf der Straß-Veilage. Der Sonntag 8 Pf. Bestellpreis pro Quartal im Bezirk Nagold 90 Pf. außerhalb desselben 107. 1.10.



Einrückungspreis für Anzeigen und alle Umgebungen bei einmaliger Einrückung 8 Pf. bei mehrmal. je 6 Pf. auswärts je 8 Pf. die 10spaltige Zeile oder deren Raum. Verwendbare Beiträge werden dankbar angenommen.

Nr. 195.

Was abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den Kgl. Postämtern und Postboten.

Sonntag, 16. Dezember

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

1900.

Um in den Schulen der Verbreitung ansteckender Krankheiten vorzubeugen, bestehen folgende Vorschriften:

- 1) Ansteckende Krankheiten sind: Pocken, Cholera, Ruhr (Dysenterie), Unterleibstypheus, Scharlach, Diphtherie, Masern (rote Flecken), Keuchhusten, ansteckende Augenentzündung und Krätze.
- 2) Schüler, welche an einer ansteckenden Krankheit leiden, dürfen die Schule nicht besuchen.
- 3) Gesunde Schüler dürfen die Schule nicht besuchen:
 - a) wenn in dem Hausstande, welchem sie angehören, eine Person an Scharlach, Diphtherie oder Masern erkrankt ist; es können jedoch in einem solchen Fall gesunde Schüler dann zum Schulbesuch zugelassen werden, wenn sie eine ärztliche Bescheinigung vorlegen, daß sie durch ausreichende Absonderung oder aus sonstigen Gründen vor der Gefahr der Ansteckung geschützt sind, bei sehr leichten Masernepidemien auch dann, wenn nach dem Gutachten des Oberamtsarztes die Ausschließung gesunder Schüler unterlassen werden kann;
 - b) wenn in dem Hause, in welchem sie wohnen, oder in dem Hausstande, welchem sie angehören, ein Pocken- oder Choleraerkrankter sich befindet;
 - c) wenn die Schüler außerhalb des Schulorts wohnen und in ihrem Wohnort die Cholera herrscht, der Schulort aber von dieser Krankheit frei ist, oder wenn am Schulort die Cholera aufgetreten ist, der Wohnort der Schüler aber von der Krankheit frei ist.
- 4) Schüler, welche hienach vom Schulbesuch ausgeschlossen sind, werden zu diesem erst dann wieder zugelassen und angehalten, wenn die Gefahr der Ansteckung nach ärztlicher Bescheinigung beseitigt oder die Dauer der Krankheit erfahrungsgemäß als Regel geltende Zeit abgelaufen ist.
- Als regelmäßige Krankheitsdauer gelten bei Masern 4, bei Scharlach 6 und bei echter Diphtherie 4 Wochen.
- 5) Bei den vom Schulbesuch ausgeschlossenen Schülern muß vor dem Wiedereintritt in die Schule eine gründliche Reinigung ihres Körpers und ihrer Kleidungsstücke stattfinden. In Oberhaußteit ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 12. Dez. Bei der Fortsetzung der Etatsberatung vertritt Abg. Ricker eine etwas günstigere Finanzauffassung. Er bittet den Kriegsminister um Auskunft über die Meldung betreffend Einführung eines neuen Gewehrs, die seines Wissens unrichtig sei. Gespart könne kaum irgendwo werden, aber so schlimm stehe es nicht und wenn die Steuern an den richtigen Stellen erhoben würden, seien die nötigen Summen leicht zu beschaffen. In anderen Staaten sei die Belastung größer. Redner beschäftigt sich dann mit den Getreideböllen, mit denen man die Lebenshaltung der Arbeiter belaste. In der Burenfrage teilt Abg. Ricker trotz aller Sympathien für die Buren den Standpunkt des Reichskanzlers. Deutschland brauche nicht für die Franzosen die Kasernen aus dem Feuer zu holen. Er hoffe, daß die Mehrheit des Reichstags hinter dem Reichskanzler stehe. Kriegsminister v. Söfler erklärt in Bezug auf die angebliche neue Bewaffnung, daß lediglich bei dem norwegischen Ingenieur ein Gewehr mit automatischer Ladeeinrichtung zur Ansicht bestellt und auch zugefertigt war, aber bis jetzt nicht eingegangen ist. Ebenso seien bisher keine Probegeschosse eingegangen. Abg. Graf Schwerin sucht die schlechte Rentabilität der Landwirtschaft darzutun. Die Bölle ermöglichen eine Erhöhung der Produktion ohne wirkliche Schädigung der Konsumenten, wie die Preisbewegung gezeigt habe. Das Wohl des Landes basiere auf der wirtschaftlichen Unabhängigkeit vom Ausland. Redner erhofft die Zolltarifvorlage noch in dieser Session. Abg. Dr. Haje spricht im Sinne der Aldeutschen zur Krüger-Anglegenheit. Er unterschreibe alles, was Bebel über den Nichtempfang Krügers gesagt habe. Gegen strikte Neutralität Deutschlands habe niemand etwas, aber es sei der Schein nicht vermieden, als ob diese Neutralität nur zu Ungunsten der Buren und zu Gunsten der Engländer eingehalten sei, wofür sich Redner auf die Beförderung englischer Soldaten durch ein deutsches Schiff beruft. Wie seien von England immer über das Ohr gehauen worden, so auch wieder beim englisch-portugiesischen Verträge. Beim Jangtse-Abkommen liege es ähnlich. Der Empfang Krügers bedeute doch keine Feindseligkeit gegen England. Es hätte allerdings Krüger wohl nicht genügt, aber es hätte es genügt, wenn man ihn begrüßt und ihm die Hand gedrückt hätte. Reichskanzler Graf Bälou erklärt, daß nur die Staatsraison für sein Verhalten bestimmend sein könne. Als wir hörten, daß Krüger nach Berlin kommen wollte — was für uns überraschend war, da zuerst angegeben wurde, er wolle von Paris nach Holland gehen — da haben wir höflich darauf aufmerksam gemacht,

daß der Kaiser ihn jetzt nicht empfangen könne, und als er doch nach Köln kam, wurde er nochmals ersucht, von einer Reise nach Berlin abzusehen. Ueberrumpeln lassen wir uns nicht. Unsere Haltung entsprach nur unseren eigenen Interessen und vom englischen Hof und von der englischen Regierung ist weder ein Wunsch noch ein Antrag an den Kaiser oder an mich herangekommen. Der Kaiser würde sich auch nicht durch verwandtschaftliche Beziehungen beeinflussen lassen, sondern nur von nationalen Interessen, und wenn dynastische Einflüsse bei uns ausschlaggebend wären, so würde ich keinen Augenblick Minister bleiben. (Beifall.) Das deutsch-englische Abkommen bin ich genötigt geheim zu halten, aber es enthält keine Bestimmungen, die sich auf den Konflikt zwischen England und den südafrikanischen Republiken beziehen. Das Abkommen ging hervor aus unseren eigenen Interessen. Das erwähnte Kaisertelegramm bezog sich nur auf einen Fiskusübertrag. Es sollte aber auch nicht unsere Politik für immer festgelegt werden und inzwischen haben sich die Verhältnisse geändert. Namentlich hat sich gezeigt, daß wir in einem Konflikt mit England auf uns allein angewiesen wären. Der Hinweis auf die öffentliche Meinung kann mich nicht irre machen. Ich werde mich ausschließlich leiten lassen von den wirklichen und dauernden nationalen Interessen. (Beifall.) Für fremde Interessen dürften deutsche Interessen nicht in Frage gestellt werden. Bei Streitigkeiten zwischen fremden Völkern können wir nicht über Recht und Unrecht entscheiden, sondern haben nur unsere eigenen Interessen zu berücksichtigen. Der Idealismus darf die Zukunft und Sicherheit des deutschen Volkes nicht gefährden. (Beifall.) Staatssekretär Febr. v. Richtofen erklärt, daß Deutschland an der Wahrung der Neutralität durchaus festgehalten habe. Der Interessen der aus Transvaal Ausgewiesenen habe man sich eifrig angenommen, wobei aber nur die berechtigten Beschwerden berücksichtigt werden konnten. — Abg. Bebel erklärt gegenüber dem Reichskanzler, daß auch er keine Intervention Deutschlands verlangt habe, wohl aber den Nichtempfang Krügers tadeln müsse. Er bitte um Auskunft, ob die Abweisung nur für jetzt gelten solle. Dann hätte man aber gleich hinzuzufügen müssen, wenn etwa Krüger später empfangen werden könnte. Der Eindruck bleibe bestehen, daß hier Rücksichten auf England mitgespielt, und daß der deutsch-englische Geheimvertrag von Einfluß auf unser Verhalten in Südafrika war. Segen Posadowsky bemerkt er, daß dessen Anschauungen im Gegensatz zu den früheren Anschauungen des Reichskanzlers ständen.

Berlin, 13. Dez. Abg. Hug wünscht größeren Zollaufsatz für die Landwirtschaft, hält die Finanzlage für verbesserungsfähig und stellt dem Grafen Posadowsky das Zeugnis eines arbeitsamen Mannes aus. — Abg. Febr. v. Hohenberg bezeugt seine Sympathie für die Buren und macht gegen den Reichskanzler geltend, daß eine derartige Politik kein Vertrauen finden kann. Abg. Dr. Hahn sieht in unseren Beziehungen zum Ausland Gefahren für die Zukunft, warnt vor Nachahmung des wirtschaftlichen Beispiels von England, weil bei uns die Verhältnisse anders lägen und sucht dann nachzuweisen, daß die Handelsvertragspolitik für Deutschland von Schaden gewesen ist. Wegen der Abweisung Krügers tadelt er die Regierung. Der Empfang hätte die Buren wenigstens moralisch gestärkt und sie ihr Unglück weniger tief empfinden lassen. Er hätte auch nicht gewisse Meinungen aufkommen lassen, als ob wir uns fürchten. Abg. Werner bedauert ebenfalls das Entgegenkommen gegen England. Abg. Graf Noon wünscht die Besserstellung der Militärinvaliden und sieht die Krüger-Angelegenheit als befriedigend gelöst an. Abg. Stöcker polemisiert gegen Bebel, tadelt die zu breite Behandlung der Sensationsprojekte durch die Presse und schiebt die Hauptschäden auf die Macht des Romantismus zurück. Er wünscht eine Wohnungsreform und verlangt größere Berücksichtigung der Landwirtschaft gegenüber der Industrie. Redner behauptet, daß der Kaiser von China dem Christentum zuneige, und will, daß die Weltpolitik nach christlichen Grundsätzen betrieben werde. Segen die armenischen Gräueltaten haben die Großmächte nicht getan und es war auch davon nicht viel die Rede, von Dreifus aber sprach man zwei Jahre lang alle Tage. In der Burenfrage spricht er den Wunsch aus, daß man doch noch eine Form finde, um Krüger zu empfangen, schon um einen Einfluß zwischen Kaiser und Volk nach dem entstandenen Mißton herbeizuführen. Die Gleichgültigkeit gegen Recht und Gerechtigkeit schädige das Ansehen der christlichen Monarchie. Der Reichskanzler müsse in das Konzert der Großmächte etwas von der christlichen Harmonie hineinbringen. Nachdem noch einige Abgg. gesprochen, vertagte sich das Haus bis zum 8. Januar.

Landesnachrichten.

Altensteig, 15. Dez. In dem Wahlaufruf im Bezirk Freudenstadt, wo bekanntlich Hr. Stadtschultheiß

Hartkraut unterlag und an seiner Stelle der demokratische Kandidat Hr. Privatier Goller in Stuttgart als Landtagsabgeordneter gewählt wurde, schreibt man u. a. dem „Schwäb. Merk.“: „Trotzdem Stadtschultheiß Hartkraut für den Bezirk und seine Angehörigen seit 20 Jahren alles gethan hat, was man billigerweise von einem Landtagsabgeordneten erwarten kann, sei es doch den Wahlagenten gelungen, die Wählerchaft zu lockern und umzustimmen. Der Mitwirkung Hartkraut's sei zu danken: Der Bau der Straße nach Zwieselberg und Rippoldau, der Bau der großen Reimerzauer Thalstraße, die schwierige Wasserversorgung von Zwieselberg, der Bau der Eisenbahn von Freudenstadt nach Klosterreichenbach, das in gute Wege geleitete Projekt einer Eisenbahn von Pfalzgrafenweiler nach Freudenstadt, die durch Jahre lange Bemühungen zu Wege gebrachten, für Stadt und Bezirk Freudenstadt überaus günstigen Zugverbindungen, die großartige Hebung des Fremdenverkehrs in Stadt und Bezirk, das Zustandekommen des Baues der Straße vom Nagoldthal nach Hochdorf und die obere Nagoldthalstraße. Am meisten habe Hartkraut gerade das geschadet, worauf er mit größtem Recht stolz sein konnte, die im Bau begriffene „Jahraubahn“ von Freudenstadt nach Klosterreichenbach und das durch ihn weit gefördert Eisenbahnprojekt von Pfalzgrafenweiler nach Freudenstadt. In Boiersbrunn wird seit Monaten in allen Tonarten gegen die „Jahraubahn“ gebonnert, obwohl die bürgerlichen Kollegien der dortigen Gemeinde sich mit großer Regiertheit für die Bahn ausgesprochen und die nötigen Kosten bewilligt haben, obwohl die wackeren Demokraten wissen, daß man nur die Wahl zwischen „keiner Bahn“ und einer „Jahraubahn“ hatte und die Herren Volksparteiler selbst die letzten wären, die keine Bahn wollten. Schließlich heißt es: Hartkraut hat es als ehrlicher Mann abgelehnt, sich für weitere, gegenwärtig ausschlagslose Projekte zu verpflichten. Herr Julius Oskar Goller war nicht so bescheiden! In Pfalzgrafenweiler hat er feierlich erklärt, er habe das Projekt Pfalzgrafenweiler-Freudenstadt, das nach gar nicht endgültig ausgearbeitet ist, gewissenhaft studiert, und die angebliche Saumseligkeit des bisherigen Abgeordneten dafür verantwortlich gemacht, daß diese Bahn nicht schon lange gebaut sei! In Göttingen und Ergube habe er sich verpflichtet, für eine Eisenbahn ins Nagoldthal, deren Bau noch in sehr weiter Ferne liegt, mit allem Nachdruck einzutreten. Also mit solchem Wahlspeck habe man die Stimmen gefangen.“

Stuttgart, 14. Dez. Der Landesausschuß der Deutschen Partei hat beschlossen, die Wähler aufzufordern, bei den Stichwahlen für die Kandidaten des Bundes der Landwirte und der Konservativen einzutreten, sonst überall gegen die Sozialdemokraten zu stimmen.

Wergentheim, 13. Dez. Der Wahlaufruf für Dr. Febr. v. Mittnacht giebt bekannt, daß derselbe u. a. für folgende Aufgaben eintrete: „Sofortige Durchführung der Steuerreform und zwar gleichzeitig in Staat und Gemeinde. Die den Mittelstand gefährdenden Warenhäuser sind zur höheren Besteuerung heranzuziehen. Der Landwirtschaft muß neben jeder möglichen Unterstützung von Seiten des württ. Staats auch ganz besonders dadurch unter die Arme gegriffen werden, daß der Landtag seine ganze Kraft einsetzt, um eine erhebliche Erhöhung der Getreideölle bei der Reichsregierung durchzuführen. Der Staatshaushalt ist möglichst sparsam einzurichten, jedoch ist die Forderung der niederen und mittleren Staatsbeamten um Aufbesserung eine wohl berechtigte. Die Reservatsrechte unseres Landes, namentlich die Selbständigkeit unseres Post- und Eisenbahnwesens, müssen unserem Königreich unter allen Umständen erhalten bleiben. Dem allseitig empfundenen Verlangen nach einer Verfassungsrevision ist unbedingt statt zu geben. Die Schaffung einer reinen Volkskammer durch Ausschließung der Privilegierten ist unbedingt durchzuführen. Die Einführung einer Gemeindeordnung ist alsbald anzustreben und ist dabei die Selbständigkeit der Gemeinden nicht nur beizubehalten, sondern noch zu erweitern.“

Ulm, 13. Dez. An Stelle des Tagelöhnes ist nun bei allen städtischen Arbeitern der Stundenlohn durchgeführt worden, ferner wurde der Festtag vom Samstag auf Freitag verlegt.

Berlin, 14. Dez. An der Berliner Universität wurden in diesem Winter 6673 Studierende immatrikuliert, d. i. 200 mehr als im vorigen Winter. Es sind zum Studium 439 Frauen zugelassen gegen 301 im Sommer und 431 im vorigen Winter. Die Technische Hochschule zählt 3063 Studierende.

Die deutsche Regierung erhielt die amtliche Bestätigung der Waffenslieferung der Rottweilischen Metallwaarenfabrik in Düsseldorf an England. Ein Anzahl Gesätze wurde an England schon abgeliefert. Der Reichskanzler hat nunmehr



der Firma den Wunsch ausgedrückt, aus Rücksicht auf die politische Lage der Dinge in Südafrika die weitere Ausführung der Bestellung bis auf weiteres einzustellen.

So großartig sich die Wehrmacht des deutschen Reiches soeben im Chinakrieg zeigt und so bewundernswert sie 1870 da stand, so kläglich ist das Versorgungswesen für diejenigen, welche auf dem Altar des Vaterlandes Blut und Gesundheit opfereten. Tausende von Kämpfern stiegen jetzt noch an Gebrüchen dahin, die sie sich 1870 geholt haben, ohne daß sie einen Pfennig Invalidengeld erhalten. Das soll anders werden. Die Reichsboten haben ein neues Invalidengesetz für Kriegsteilnehmer gefordert. Aber damit wird es schwer halten, denn der Staatssekretär des Reichsschatzamtes v. Tschelmann hat baronhän vor einigen Tagen erklärt, daß der Reichsinvalidenfonds nicht nur kein Geld, sondern dieses Jahr auch noch 17 Millionen Defizit hat, also so bankrott als nur möglich ist. Das darf jedoch kein Hindernis sein, für die zu Schaden gekommenen Kämpfer zu sorgen. Muß das Reich doch für die China-Affäre tüchtig in die Tasche greifen, so soll es zu dem gezwungenen A auch das freiwillige B sagen und vor allem durch reichliche Geldbewilligung für die armen Trümel sorgen, welche die Opfer der Welterkämpfung werden.

II Danzig, 14. Dez. Das Schwurgericht verurteilte gestern den Arbeiter Rogel, der nach 22jähriger Bagabundage ergriffen wurde, wegen eines im Januar 1878 bei Brauß an einer Brotträgerin verübten Raubmordes zum Tode. Der Angeklagte berief sich auf die nach 20 Jahren eingetretene Verjährung. Diese war aber durch den Umstand unterbrochen, daß 1887 eine Erneuerung des Steckbriefs richterlicherseits angeordnet wurde.

Ausländisches.

II Paris, 14. Dez. (Kammer.) Bogelle bekämpft die Amnestievorlage, da sie die Revision des Dreyfus-Prozesses verhindert. (Widerpruch auf der Rechten.) Pomiqueres befragt die Annahme der Vorlage, welche Verurteilung herbeiführen würde. (Beifall.) Der Sozialist Breton ruft durch Angriffe auf Du Paty de Clam und General Goussier lebhaftest Erregung hervor. Er beschuldigt ferner den General Billot und Melne, trotz ihrer Ablehnung die Fälschung Henry's gekannt zu haben. Melne erhebt hiegegen Widerspruch und erklärt, Billot habe seine Pflicht getan, indem er dem Gesetze Achtung verschaffte. (Beifall in der Mitte.) Breton führt aus, als er die Fälschung Henry's erkannte, entschied er, daß die Revision des Dreyfus-Prozesses nötig sei. Er rechne es sich zur Ehre an, diese Entscheidung getroffen zu haben. (Beifall links.) Hierauf greift Breton den General Mercier an. (Beifall auf der äußersten Linken.) Melne erklärt, es sei nicht richtig, daß Billot Fälschung geschätzt habe, ebenso sei es falsch, daß er, Redner, die Fälschung Henry's gekannt habe. Es sei zu verstehen, daß die Revision des Dreyfus-Prozesses eingeleitet werden sei, sobald die Fälschung bekannt geworden war. Heute habe das Gericht über die Dreyfus-Angelegenheit sich ausgesprochen, diese dürfe daher nicht mehr aufgeführt werden. Das Land würde das nicht dulden. (Beifall im Zentrum.) Millevoys spricht sich gegen die Amnestie aus, weil sie die vom Staatsgerichtshof verurteilten ausschliesse. Ministerpräsident Waldeck-Rousseau erklärt, die Kammer habe es abgelehnt, die Verurteilten zu amnestieren. Was die Dreyfus-Angelegenheit betreffe, habe die Kammer den Wunsch bezogen, daß sie für immer erledigt sei. Nach der erfolgten Verurteilung, in der die Regierung eine neue Wahrheit gesehen habe, habe die Regierung an die Zukunft gedacht und eine Amnestievorlage eingebracht, um Zwistigkeiten zu verhindern. (Beifall.) Die Debatte wird sodann geschlossen. Bei der Abstimmung wird der § 1, welcher die Amnestie gewährt für Defekte, die mit der Dreyfus-Angelegenheit in Verbindung stehen, mit 329 gegen 244 Stimmen angenommen. Ebenso wird der Ab-

Unterwegs.

Novelle von Walter Schwann.
(Fortsetzung.)

Man war kaum eine halbe Stunde gewandert, da zog ein Wetter herauf. Der Wind wirbelte hohe Staubfäulen auf der Landstraße auf und das Rollen des Donners lang immer näher. Im Sturmschritt ging man dahin, bemüht, vor Losbruch des Regens die Sägemühle an der Partnach zu erreichen; aber nur den besten Fußgängern, unter welchen sich außer den Berliner Herren der Direktor und Ilse befanden, sollte dies gelingen. Die anderen blieben immer mehr und mehr zurück und wurden von dem plötzlich niederwühlenden wolkenbruchartigen Regen noch auf offener Landstraße überrascht und kläglich durchnäßt.

Ilse und ihre drei Begleiter hatten in ganz trockener Verfassung einen Schuppen kurz vor der Mühle erreicht. Ilse balancierte auf einem Sägebod, der Professor und der Direktor saßen auf einem Holzstapel, während der Leutnant auf einer umgestülpten Kares Blech genommen hatte. Es war dunkel geworden und lang hinrollende, von Bergen aufgenommene und wieder zurückgegebene Donnerschläge erfüllten die Luft. Große Blitze durchzuckten den düstern Raum und unaußersprechlich prasselte der Regen auf das leichte Dach des Schuppens hernieder. Dabei wurde es empfindlich kühl, und als der Professor nun eine Feldflasche mit altem Korn hervorholte, ließ sogar Ilse sich nicht nötigen und nahm einen tüchtigen Erwärmungsschluck. Dann reichte sie die Flasche ihrem Nachbar, dem Direktor, der mit stichlichem Blick seine Lippen auf die Stelle legte, welche soeben Ilse's Mund berührt. Diese trocknete sich hastend und stöhnend die Zähne, welche ihr das ungewohnte scharfe Getränk erpreßt, aus den Augen. Dabei verlor sie die Balance auf dem schmalen Sitz und wäre unfehlbar hinuntergefallen, wenn der Direktor sie nicht rechtzeitig aufgefangen

änderungsantrag, der die wegen Betrugs und Spionage Verurteilten von der Amnestie ausschließt, mit 296 gegen 248 Stimmen angenommen und dann die Weiterberatung auf Montag vertagt.

* Amsterdam, 11. Dez. Dr. Leyds äußerte sich, die Königin Wilhelmine habe ihre Intervention in der südafrikanischen Angelegenheit nach ihrer Verheiratung beim Schiedsgericht im Haag zugesagt. Die Stadt Haag veranstaltet am Donnerstag ein großes Fest für Krüger.

* Die M. N. R. bringen folgendes Privattelegramm aus London: Nach in Offizierskreisen eingetroffenen Privatdepeschen bemächtigte sich der Buzengeneral, Bosha der Hauptstadt der Delagoa-Bahn, schlug den englischen General Clement bei Barberton und nahm das englische Lager nach mehrtägigen Gefechten mit großen Verlusten. Die Engländer verloren 1000 Gefangene. (Die Niederlage Clements wird amtlich zugegeben.)

* Kopenhagen, 11. Dez. Georg Brandes berichtet in der „Politiken“, ein russischer Staatsmann habe ihm mitgeteilt, in Rußland sei es allgemein bekannt, daß der vorige Minister des Äußeren, Graf Murawjew, Selbstmord begangen habe, weil der Zar seine Pläne England gegenüber mißbilligte.

* Petersburg, 12. Dez. Infolge des Zeugnisses der den Kaiser behandelnden Ärzte, daß der Krankheitsprogreß seinen Lauf beendet und die schon länger als zwei Wochen dauernde Genesungsperiode vollkommen regelmäßig vor sich gehe, wird mit Genehmigung des Zaren das Erscheinen von Bulletins eingestellt.

II Konstantinopel, 13. Dez. Das deutsche Schulschiff „Moltke“ mit dem vom deutschen Kaiser für das Grab des Sultans Saladin von Damaskus bestimmten Kranz ist in Beirut eingetroffen. Die feierliche Uebergabe des Kranzes erfolgte gestern unter großem militärischem Pomp in Anwesenheit des deutschen Generalkonsuls von Beirut, des deutschen Konsuls in Damaskus, des Kommandanten und des Offizierskorps des Schulschiffes „Moltke“. Der Kommandant überbrachte dem Generalgouverneur Nazim Pascha und den Oberkommandanten Briefe des deutschen Kaisers.

* Einer Meldung aus Washington zufolge sagte der deutsche Botschafter Dr. v. Holleben in einer Unterredung, die Hauptpunkte der chinesischen Frage könnten als gelöst angesehen werden. Nachdem der Forderung, daß die volle Erhaltung Chinas anrecht erhalten werde, zugestimmt wurde, bleibe nichts übrig, als daß man die Rechte der einzelnen Parteien sorgfältig sichere. Deutschland befürworte offene Häfen. Der freie Zutritt zum östlichen Handel und die Freiheit des Handels auf den Philippinen, wofür die Vereinigten Staaten eintreten, böten außerordentliche Garantien. Das von gewissen Interessengruppen geäußerte Gefühl, daß Deutschland den Fortschritten des amerikanischen Handels feindlich gesinnt sei, sei bedauerlich. Beide Länder hätten ähnliche politische Ziele: den Schutz der heimischen Industrie. Diese Interessen mögen manchmal aufeinander stoßen, aber die internationalen Sympathien zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland seien durch die Ereignisse im fernem Osten gestärkt worden. Wenn die tatsächliche Integrität Chinas schließlich gesichert sei, werde sich erweisen, daß Deutschland und die Vereinigten Staaten in gegenseitigem Interesse durch gemeinsame Ziele eng verbunden gewesen seien.

II Raystadt, 13. Dez. (Reuter-Meldung.) Die Ernennung Sir A. Milners zum Administrator der Oranje-Kolonie und Transvaals ist heute amtlich publiziert worden.

* Es wird immer wahrscheinlicher, daß es dem Varnfährer Dewet auch diesmal wieder mit wunderbarer Geschicklichkeit gelungen ist, sich der englischen Verfolgung zu entziehen. Amtlich wird das zwar noch nicht förmlich eingestanden, aber von anderer Seite wird auf Grund der eingegangenen Nachrichten betont, daß Dewet bei Helvetia sich in vollständiger Sicherheit befinde.

hätte. Er setzte sich neben sie und verschaffte ihr eine Rücklehne, indem er seinen Arm hinter ihr gegen die Wand stemmte. Nun sah sie brüchig und sicher und barmherzig mit den kleinen Füßen, welche etwas unter dem Rocksaum hervorlugten und in schwarzen Schuhtiefeln mit breitem englischen Absatz steckten.

„Nun weiß ich auch, weshalb Sie so topfer mit uns marschieren konnten“, wandte sich der Professor an Ilse und deutete auf ihre Fußbekleidung. „Solch vernünftige niedrige Absätze findet man selten bei jungen Damen. Al- wollen sie ein kleines Füßchen haben, deshalb unterziehen sie sich willig der Qual, auf hohen spitzen Hacken, wie auf Stelzen zu gehen, weil dadurch der Fuß etwas kleiner erscheint.“

„Lächeln Sie nicht so, Herr Professor!“ rief Ilse verweisend. „Nicht alle sind so unvernünftig.“

„Aber unter hundert Damen sind es neunundneunzig“, grüßte er. „Zum Schrecken jedes Künstlers, der zwanzig mal eher ein klassisch schönes Gesicht, einen vollendet herrlichen Arm und edelgeformte Hände findet, als einen natürlich schönen Fuß, ohne die von den abscheulichen Absätzen erzeugten verunstalteten Ballenbildungen oder vom zu spitzen Schuhwerk verkrüppelten Feh.“

Der gute Meister hatte sich in einen förmlichen Horn geredet und deutete jetzt hinaus, wo sich eben die armen, bis auf die Haut durchnässten Nachzügler blicken ließen.

„Da haben Sie die Illustration zu meiner Behauptung. Sehen Sie nur, wie die Damen mühsam angetrippelt kommen, und sogar die noch, weiß Gott schon recht betagte Mama Flemming hat solch nichtsnutziges Schuhwerk an den Füßen.“

Die alte Dame, welche sich übrigens noch gar zu gern als jugendliche beauty aufspielte, bot ein unendlich komisches Bild, und die vier im Schuppen befindlichen trockenen Menschenkinder konnten nur mit größter Mühe ein lautes Lachen verbeissen. Sie holte sich ihren Kleiderrock über den Kopf gezogen, und der ehemals feisgefärbte weiße Unter-

Zu den Wirren in China.

* London, 14. Dez. Ein Telegramm des „Standard“ aus Shanghai vom 12. Dez. befragt: Schwantzenhütchen erhielt die Mitteilung, die Kaiserin-Witwe habe sich mit folgenden Friedensbedingungen einverstanden erklärt: Baldige Rückkehr des Kaisers nach Peking; Zahlung einer Entschädigung in Höhe von 40 Mill. Pf. Sterl.; Einführung einer Schutztruppe von 2000 Mann für jede fremde Gesandtschaft; Einsetzung von je einem fremdländischen Vertreter für jede Provinz des chinesischen Reiches.

* Dem Lokal-Anz. wird aus Peking berichtet: Die Friedensverhandlungen sind seitens der Verbündeten nach Ueberwindung der äußeren Schwierigkeiten lebhaft im Gange. Es herrscht unter den Gesandten volle Einigkeit. Die Verständigung der chinesischen Unterhändler mit dem kaiserlichen Hofe erfordert jetzt nicht mehr viel Zeit; eine zusammenhängende telegraphische Verbindung zwischen Peking und Singanfu ist geschaffen worden. Depeschen werden zwischen diesen beiden Städten innerhalb 5 Tagen hin- und zurückbeibringt.

* Dem Lokalanzeiger wird aus Peking vom 12. ds. gemeldet: Innerhalb der „verbotenen“ kaiserlichen Stadt, etwa 1000 Schritt von dem Quartier des Grafen Waldersee, entstand abends eine Feuerbrunst. Die Wohnung des Rittmeisters Rusche, Schwadronschef im bismarckischen Reiterregiment, sowie die Quartiere der Schwadronsoffiziere und das als Kasino benutzte Gebäude wurden ein Raub der Flammen. — In der Nacht waren hier 12 Grad Kälte.

II New-York, 14. Dez. Ein Telegramm vom 12. Dez. aus Peking befragt: Vor einigen Tagen wurde den Engländern mitgeteilt, daß sich ein großer Schatz 20 Meilen nordwestlich von Peking befinde. Heute ging ein Oberst mit Hundert Mann, denen später noch 50 nachgeschickt wurden, ab. Man glaubt, daß eine große Menge Goldschatze bei der Flucht des Hofes an dem bestimmten Orte vergraben wurde. Die Mitteilung stammt von einem früheren Hofbeamten.

* Tientsin, 13. Dez. Die Expedition unter dem deutschen Oberst von Kobrescheidt, welche nach Südwesten abgeschickt war, ist mit 14 Feldgeschützen und 4 anderen Geschützen zurückgekehrt. Die chinesischen Truppen ließen sich auf kein Gefecht ein.

Reinvermählter Rebellus: W. Kiefer, Altensteig.

Bettwäsche? Landeshuter Leinen- und Gebild-Weberei
F. V. Grünfeld
BERLIN W., Leipzigerstr. 22



von 24 Professoren der Medizin geprüft und empfohlen, haben sich die Apotheker Richard Brandt's Schweizer Pillen, welche in den Apotheken die Schachtel à 1 Mark erhältlich, wegen ihrer unübertroffenen zuverlässigen, angenehmen, dabei vollständig unschädlichen Wirkung gegen

Leibes-Verstopfung

(Hartleibigkeit), ungenügenden Stuhlgang und deren unangenehme Folgen: Kopfschmerzen, Herzklappen, Blutanstrang, Schwindel, Unbehagen, Appetitlosigkeit u. einen Weltrauf erworben. Nur 5 Pfg. kostet die tägliche Anwendung, und sind die Apotheker Richard Brandt's Schweizer Pillen bei den Frauen heute das beliebteste Mittel. Die Bestandteile der besten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizer Pillen sind Extrakte von: Säge 15 Gr., Moschuskardé, Aloe, Abtint, je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterklee-pulver in gleichen Teilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

rock mit der breiten Stickerkante hing gänzlich durchweicht, schlief und schmutzig herab und schlug ihr bei jedem Schritt klatschend um die Füße. Mit griesgrämigem Gesicht und tief herabhängender Unterlippe kam sie hinterdrein gewaltsam, und es waren keineswegs freundschaftliche Blicke, mit welchen sie die trockene Ilse wog. Entrüstet wies sie die Aufforderung, einzutreten um sich ein wenig auszurufen, zurück. „Sie solle sich wohl durchaus auf den Tod erkälten, daß sie sich in dem nassen Zustande in dem zugigen Schuppen niederlassen möchte“, meinte sie gütig und ging mit ihrem Nachbarn und dem jungen Vater weiter. Der Staatsanwalt mit seiner Frau trat einige Minuten ein, verweilte aber nicht lange, und da der Regen nachließ, so folgten Ilse und ihre drei Begleiter bald nach.

Ilse war im glücklichen Besitze eines Regenschirms und nach großmütig den Direktor darunter, der leichtsinniger Weise seinen Lodenmantel dabei gelassen. Die beiden Berliner küßten sich in ihre wasserdrichten Mäntel, zogen die Kapuzen über den Kopf und gingen kräftig ausstrahlend voran. Der Direktor nahm Ilse den Schirm ab und bot ihr den Arm, den sie bereitwillig annahm, und hastig ging es nun vorwärts.

„Befinden Sie sich jetzt auch noch in wunschlos-glücklicher Stimmung?“ fragte er sie neugierig.

„Natürlich“, lachte sie, „wenn man für etwas kein Verständnis hat, so zieht man es ins Lächerliche.“

„Weshalb glauben Sie denn, daß ich kein Verständnis dafür habe?“ fragte er zurück.

„Weil Sie ein Mann sind, sehr einfach“, lautete die Antwort. „Für dergleichen zarte Gefühle habt Ihr Herren der Schöpfung doch nichts übrig.“

„Möglich“, gab er emüßigt zu. „Aber warum denn „wunschlos“ glücklich? Kann man nicht unausprechlich glücklich sein und dennoch Wünsche hegen?“
(Fortsetzung folgt.)

Heberberg.
Jagd-Verpachtung.
 Am Freitag den 21. ds. Mts. mittags 2 Uhr wird der der Gemeinde zustehende Jagd-Bezirk auf weitere Jahre verpachtet, unter Umständen wird die Auerhahnjagd besonders vergeben. Jagdliebhaber sind eingeladen. Den 14. Dezbr. 1900.
Schulth.-Amt.
 Gemeinde Simmersfeld.

Buchenverkauf.
 Am Montag den 17. Dez. d. J. nachmittags 1 Uhr werden auf hiesigem Rathaus aus dem Gemeindefeld Hagwald verkauft 13 Stück Buchen mit 11,01 Festmeter.
 Gemeinderat.

Altensteig.
Montag, 17. Dezbr.,
 von 6 bis 9 Uhr abends
Schweins-Besser
 bei Leicht'schem Stoff wozu freundlichst einladet
 Kappler, z. grünen Baum.

Altensteig.
 für Küfer, Wirte & Private zum Klären des Weines ist unübertrefflich

das Violin
 von Apotheker Ed. Hiller in Oberendingen, Aarau.
 Zum Preis von Mk. 2.40 pro 1/2 Rilo zu beziehen durch
 Chru. Burghard senior.

Altensteig.
Selbstgemachte Eiernudeln
 für Suppen & Gemüse täglich frisch bei
 G. Frik.

Altensteig.
 Auf bevorstehende Weihnachten empfehle frisch eingetroffene
Mandeln Feigen Datteln Zitronat Orangeat Haselnüsse Backzucker Citronen
 sowie sämtliche Gewürze zu den billigsten Preisen
C. Schumacher
 Konditor.

Altensteig.
Schwarze & farbige Schürze
 sowie **Kinderschürze** mit & ohne Kermel empfiehlt in großer Auswahl
 G. Strobel.

Altensteig.
Christbaum-Lichter
Christbaum-Schmuck
 in frischer Auswahl empfiehlt
 Seisenfieder Kaltenbach.

Altensteig.
 Zu passenden
Weihnachts-Geschenken
 empfehle ich
 Gesang-, Gebet- und Schulbücher, Bilderbücher, Schreibmappen, Postkarten- und Photographie-Album, Photographie-Rahmen, Schreibhefte, Tafeln, Griffel, Farbschachteln, Reibzeuge, Tintenzeuge, eingerahmte Bilder, Spiegel in schönster Auswahl; sowie
 alle in mein Fach einschlagende Artikel und bitte um geneigte Abnahme
Jr. Grossmann
 Buchbinder.

Blutmelasse-Futter.
 Bestes, im Gebrauch billigstes Kraftfutter für Pferde, Kühe, Ochsen, Jungvieh und Schweine. Durch Sterilisierung viel bekömmlicher als alle andern Melassefütterungen.
General-Depot für Württemberg:
Rudolf Helin, Gussfabr., Rentlingen.
 Niederlage für Altensteig & Umgebung bei Herrn
 G. Schneider, Altensteig.

3 Laubsäge-Kataloge und Preisliste enthaltend 3277 Abbild. über alle Laubsäge- u. Herdfeinheits-Altensilien liefern wir gegen Einzahlung von 30 Pfg. franko.
Brandmal-Apparate Altensilien, Vorlagen liefern zu außergewöhnlich billigen Preisen. Illust. Preisliste postfrei
 Gust. Schaller u. Co., Konstanz, Marktstraße 3.

Ernst Hess, Harmonikafabrik (Gegr. 1872.) Klingenthal, Sachsen.
 Mit höchsten Preisen auf d. Weltausstellungen 1879 in Sydney u. 1880 in Melbourne infolge solider und dauerhafter Arbeit und vortrefflichem Ton gefertigt, dürfte wohl d. sicherste Beweis der Güte meiner Fabrikate sein. Versandt p. Nachnahme. Gut gearbeitete
Concertzugharmonikas
 50 Stimmen, 10 Tasten, offener Klaviatur, mit Fach 11-faltig. Doppelholz, vernickelt. Stahlschlagwerk, 2 Register und Doppelbässen à Stahl Mk. 5.50, 86 cm hoch.
 Dieselbe Harmonika
 mit 10 Klapp. 3 eht. Reg. 70 St. Mk. 7.50 mit 19 Klapp. 4 eht. Reg. 100 St. Mk. 12.5
 • 10 • 4 • • 90 • 9.50 • 21 • 2 • • 116 • 15.—
 • 10 • 6 • • 130 • 19.— • 21 • 4 • • 154 • 28.—
 • 10 • 8 • • 170 • 30.— • 21 • 6 • • 194 • 40.—
 Glockenspiel Mk. —.90 mehr. Glockenspiel Mk. 1.— mehr.
 Tremolandozug wird mit Mk. 1.— extra berechnet.
 Reich illust. Catalog über Zugharmonikas, Violinen, Gitarren, Symphonions, mech. Musikwerke und allen anderen Musikinstrumenten, welcher 1810 Num. enthält, versende ich umsonst.
 Tausende ehrende Anerkennungen und Zeugnisse! Umtausch bei sofortiger Retournierung.

Zucker ist ein Nahrungsmittel.
 Die künstlichen Süßstoffe (Saccharin, Buckerin, Glykholose, Sykorin u. a. m.) werden aus Theer hergestellt und besitzen keinen Nährwert.
 Kalender für 1901 empfiehlt **W. Riefer.**

Altensteig.
 Auf bevorstehende Weihnachten empfehle
echte Basler Leckerli
 ff. **BASLER**
 echte Nürnberger **Chocolade,**
Glisen, Macronen,
 sowie alle andern Sorten Lebkuchen.
 Ferner empfehle
ff. Mandel- und Chocolad-Dessert
Christbaumschmuck
 Glaskugeln, Schaumkonjekt
 etc.
 in größter und schönster Auswahl.
C. Schumacher
 Konditor.

Wunderbare Heilkraft
 besitz die Elektrizität. Bei Leiden aller Art und Schwächezuständen schreibe man an die Firma P. Freygang Nachf. in Dresden-Klitz., welche das 48seitige Buch über die elektrische Selbstbehandlung mit der preisgekrönten, herrlich bewährten elektrischen Induktionsmaschine (Preis 24/2, und 28/2, Mk.) sofort umsonst und franco zuschickt. Tausende glänzender Anerkennungen.

Altensteig.
Damenhüte
Jaquets
Kragen
 neuester Façon
 empfiehlt äußerst billig
Christiane Adrien.
 Egenhausen.

Stollwerck'sche Brust-Bonbons
 nach der Composition des Königl. Geh. Hofrats Dr. Harless bereitet, haben sich seit über 50 Jahren bei katarthaischen Hals- und Brustaffektionen bewährt.
 In Packeten zu 40 u. 50 Pfg.
 Verkaufsstellen durch Firma-Schilder kenntlich.

Baumwoll-flanelle
 in großer Auswahl
 billigt bei
J. Kaltenbach.

Altensteig.
 Feinsten
Malaga
 3jährig
 (Lacrimi Christi)
 empfiehlt
C. Schumacher
 Konditor.

Keinen Bruch mehr!
2000 Mk. Belohnung
 demjenigen, der beim Gebrauch meines Bruchbandes ohne Feder nicht von seinem Bruchleiden vollständig geheilt wird. Ron hätte sich vor minderwertigen Nachahmungen. Auf Anfrage Broschüre gratis und franko durch das pharmaceutische Bureau, Falkenburg (S) Holland Nr. 189.
 Das Ausland: Doppelporto.

Altensteig.
 Einen bereits noch neuen, mit Rügge versehenen
Ginspanner-Fuhrschlitten
 hat im Auftrag zu verkaufen
 Amtsdirektor Kaltenbach.

Altensteig.
Rechnungs-formulare
 in Ganzlei-Oktav, Quart und Folioformat
 sind vorrätig und werden auch hupendweise abgegeben in
W. Riefer's Buchdruckerei.

Gänsefedern,
 Gänsefedern, Schwannenseiden, Schwannendunen u. alle andern Sorten Reißfedern u. Dunen. Neuheit u. beste Reinigung garantiert! Ganz, prima, Reißfedern d. Hund für 0.90; 0.90; 1.40; 1.80, prima Goldfedern 1.80; 1.80. Goldfedern d. Hund für 2.50; 3.50; 4.50. Gänse- u. Schwannenseiden 3.50; 4.50; 5.50; 6.50; 7.50; 8.50; 9.50. Gänsefedern d. Hund für 1.80; 2.50; 3.50; 4.50; 5.50; 6.50; 7.50; 8.50; 9.50. Gänsefedern d. Hund für 1.80; 2.50; 3.50; 4.50; 5.50; 6.50; 7.50; 8.50; 9.50.
Pecher & Co.
 in Herford Nr. 80 in Westfalen.
 Broden u. einstell. Reißfedern, auch über Poststoffe, umsonst u. portofrei! Angabe der Preislisten für Hebern-Broden erbeten!



Göttelfingen.
Steinlieferungs-Accord.
 Am Freitag den 21. Dezbr. ds. Js.
 nachmittags 2 Uhr
 soll die Lieferung des Bedarfs von
Granit und Kalksteinen
 auf die Bismarkstraße hief. Marlung resp. auch auf Scherbacher
 Marlung — Göttelfingen — Dmersbach, — Göttelfingen —
 Besenfeld — Hochdorf — auf hiesigem Rathaus auf 3 oder weitere
 Jahre in Accord vergeben werden.
 Accordkandidaten sind hiezu eingeladen.
 Den 13. Dezbr. 1900.

Gemeinderat.

Besenfeld-Pfünzweiler.
Hochzeitseinkauf.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns
 Verwandte, Freunde und Bekannte auf
 Donnerstag den 20. Dezember ds. Js.
 in unser elterliches Haus
 Gasthaus zum „Löwen“ in Besenfeld
 freundlichst einzuladen.
 Georg Schlauch
 Schullehrer
 Sohn des W. Schlauch.
 Marie Kilgus
 Tochter des J. Kilgus
 Löwenwirt.
 Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen.

Altensteig.
Pelzbarett, Muffe, Collier,
Pelzmützen für Herren und
 Knaben,
 sowie
Hüte & Mützen
 in großer Auswahl empfiehlt billigt
Ch. Schmid, Secklers Wwe.

Altensteig.
Friedr. Adrion
 empfiehlt frisch eingetroffene
 große Auswahl in:
Resten
 für Kleider, Hemden und Schürzen;
 Hauben, Chales, fertige
 Schürzen, seidene Halstücher
 Taschentücher, Corsets
 Kragen & Cravatten.

Altensteig.
 Zur jetzigen Verbrauchszeit
 empfehle
mein gut sortiertes Lager
 in
Wollwaren
 zu den billigsten Preisen.
G. Strobel.

Altensteig.
Christian Krauss
 empfiehlt in reicher Auswahl zu den billigsten Preisen:

Kleider-Stoffe in allen Farben auf Wunsch auch nach Extra- Muster-Karte; Buckskins vom Lager oder nach Musterkarte Ausputzartikel & Futterstoffe wollene Hemden & Rockflanelle Woldecken.	Bettfedern sowie sämtliche Aussteuer-Artikel Frottirstoffe Paradehandtücher, Tisch- & Sopha- Läufer Vorhangstoffe Linoleum, Wachs- tücher Bettvorlagen Tischdecken & Teppiche.
Wollwaren gestrickte Westen Hemden, Hosen Strümpfe, Hosen- träger, Kragen Cravatten Handschuhe in allen Arten und Farben; Schirme	Schürzen Unterröcke, Kleid- chen, Röckchen Corsetten Leibbinden, Corsettschoner, Strumpf- gamaschen Betteinlagstoffe Bett-Tücher.

„Erda!“
 vorzügliche Nähmaschine für Familien und leichte Gewerbe.
 Sorgfältige Konstruktion. — Exakte Justierung.
 Verwendung des denkbar besten Materials.
 Infolgedessen:
 Hervorragende Arbeitsleistung. — Schöner Stich. — Geräusch-
 loser, leichter Gang. — Grösste Dauerhaftigkeit. — Leichteste
 Handhabung. — Gediegene Ausstattung.
 Jeder Erda-Maschine wird ein
 patentierter selbstthätiger Nähstoffhalter
 beigegeben.
 Illustrierte Kataloge und Beschreibungen gratis.
 Allein-Verkauf:
J. Rinderknecht, Nagold.



Schreibhefte
 in
 allen Miniaturen
 empfiehlt
W. Rieker
 Altensteig.

Gübingen.
 Meinen längst bekannten renommirten
Gasthof zum Kaiser
 erlaube mir zu fleißiger Einteichr bestens
 zu empfehlen.
 Gut eingerichtete Fremdenzimmer.
 Aufmerksame Bedienung. Reelle
 Weine und vorzügliche Küche bei
 billigsten Preisen.
 Hausdiener an jedem Wagnug.
 Der Wirth: **Hugo Rall.**
 Kochfräulein finden gute Aufnahme.



Magd-Gesuch.
 In ein hiesiges Gasthaus wird auf
 Weihnachten oder Neujahr ein tüch-
 tiges Mädchen
 gesucht.
 Näheres in
 der Expedition d. Bl.
 Ein jüngerer
Knecht
 findet bis Weihnachten Stelle.
 Wo? — sagt
 die Exped. ds. Bl.

Sternwollen!
 werden gefertigt in den Qualitäten: Braunwollen, schwarze Kostümwolle,
 Grünwollen, braune, Rosswollen, blaue, Blauswollen, beste Qualität,
 außerdem in No. 3 u. 4 als Spezialität, aus echt Schleswig-Holstein-
 schen Geydewollen, welche sich durch natürlichen weichen, weichen,
 Säure der Wolle und somit besondere Haltbarkeit auszeichnen. In
 Appretur- und Mod. Wollen bieten 24er Schwarzwollen und Gold-
 Stern-Appretur- und Mod. Wollen. — Zu beziehen durch die Handlungen.

Gesunden
 wurde am Nagolder Markt
ein Saß Dinkel.
 Derselbe kann gegen Entsch der Ein-
 rückungs-Gebühr abgeholt werden bei
 Straßenswärdter Theurer
 in Altensteig.
 Bestorben:
 Calw: Christian Wöhr, 77 J.
 Heilbronn: G. Kottner, Metzger, 45 J.
 Lorchheim: Jakob Rott, Metzger, 70 J.
 Stern der Sonntags-Gast Nr. 50.

